

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 20. März 2025

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Schillerpreis der Stadt Mannheim an Golineh Atai verliehen	3
Nach Todesfahrt: Gedenkort und Spendenkonto	5
Jungvögel: Wann Helfen sinnvoll ist	6
Queere Geschichte und Gegenwart	7
Die Schattenpräsidentinnen.....	8
SSV Vogelstang erhält Bauzuschuss	9
„Pyramide“ im Industriehafen.....	10
Eislaufsaison 2024/2025 im Eissportzentrum Herzogenried.....	11
Runder Tisch Gewerbevereine	12
Sportlerehrung 2024	13
Gemeinsam für eine starke Demokratie: Zehn Projekte erhalten Förderung.....	14
Kostenfreie Menstruationsprodukte an weiterführenden Schulen.....	15
Großer Zuspruch für Jubiläumsschau zur Neuen Sachlichkeit.....	16
Stadt im Blick.....	17
Neubau der BBC-Brücke	19
Soziales Unternehmertum im Fokus.....	21
Impressum Amtsblatt.....	22
Stimmen aus dem Gemeinderat	23
Die Grünen/die Partei: Gewerbetour durch Mannheim	23
SPD: Professionelle Tierrettung weiterhin gewährleisten	24
Rechtlicher Hinweis:	25

Schillerpreis der Stadt Mannheim an Golineh Atai verliehen

Die Journalistin und Autorin Golineh Atai hat den Schillerpreis 2024 erhalten. Mit 20.000 Euro dotiert ist der bedeutendste Preis der Stadt Mannheim und wird seit 1954 alle zwei Jahre an Persönlichkeiten verliehen, die durch ihr Schaffen zur kulturellen Entwicklung in hervorragender Weise beigetragen haben. *„Golineh Atai steht für einen fundierten, sorgfältigen und ausgewogenen Journalismus. Dabei gelingt es ihr, die herausfordernde Komplexität der Sachverhalte so zu vermitteln, dass die Anteilnahme erhalten bleibt. Solche Berichterstattung ist unverzichtbar, um in einer globalisierten Welt mit ihrer Informationsflut zu validen Einschätzungen und Entscheidungen zu kommen“*, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht beim Festakt. *„Ihre journalistische Integrität und ihr Mut, den Finger überall dort in die Wunde zu legen, wo es der Schutz der Freiheit und der Menschenwürde fordert, prädestiniert sie für den Schillerpreis der Stadt Mannheim. Wie Schillers Kunst fordert uns Ihre Arbeit auf, den gemeinsamen Diskurs aufzunehmen und uns im Namen der Menschenrechte für die Demokratie stark zu machen.“*

Golineh Atai wurde 1974 in Teheran geboren und zog im Alter von fünf Jahren mit ihren Eltern aus dem Iran nach Deutschland, wo sie in Hoffenheim aufwuchs. Nach dem Studium der Romanistik, Politologie und Iranistik wurde sie Journalistin. Von 2006 bis 2008 war sie für die ARD als Korrespondentin in Kairo tätig, von 2013 bis 2018 war sie als ARD-Korrespondentin in Moskau. Während des Euromaidan in der Ukraine berichtete Atai für die ARD aus Kiew und dokumentierte in einem Beitrag für den Weltspiegel manipulative Praktiken russischer und ukrainischer Fernsehsender.

2022 wechselte sie zum ZDF und übernahm die Leitung des Studios in Kairo, das für die Berichterstattung aus weiten Teilen der arabischen Welt zuständig ist. Bei der Fußball-WM 2022 in Katar war sie als Korrespondentin für das ZDF-Sportstudio vor Ort. 2019 erschien ihr Buch „Die Wahrheit ist der Feind – Warum Russland so anders ist“. Golineh Atai hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter 2014 den Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis für Fernsehjournalismus und die Auszeichnung als Journalistin des Jahres für ihre „herausragende Berichterstattung in der seit über einem Jahr andauernden Debatte in der Ukraine-Krise“. Sie hat sich stets für die Rechte und die Freiheit der Menschen eingesetzt, vor allem für Frauen. So hat sie vor kurzem ein Buch unter dem Titel „Iran – die Freiheit ist weiblich“ veröffentlicht. *„Ihr Lebensweg ist wie bei Schiller geprägt vom ständigen Wechsel der Lebensorte, vom Ankommen, Zurechtfinden, Neues erleben und Kennenlernen. Stets verknüpft mit der Konstanten einer an den Menschen orientierten journalistischen Berichterstattung. Stets mit dem Appell nach der Wahrung der Menschenrechte, der Freiheit und damit der Menschenwürde“*, sagte Specht. *„Golineh Atai ist eine Schillerpreisträgerin, wie sie nicht besser zur Stadt Mannheim, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart passen könnte.“*

Bei dem Festakt gab Atai bekannt, dass sie das Preisgeld von 20.000 Euro für die medizinische Behandlung eines irakischen Studenten einsetzen wird, der seit einer Schussverletzung bei einer Demonstration 2020 vom Hals abwärts gelähmt ist und den sie in einem ihrer Berichte portraitiert hatte. Anstelle einer klassischen Laudatio hatte sich Golineh Atai ein Gespräch mit dem Titel „Blick in das ‚Fremde‘“ mit der Bloggerin und Autorin Juna Grossmann gewünscht. Begleitet von Filmsequenzen

tauschten sich die beiden Freundinnen auf der Bühne über die aktuellen Zustände im Libanon, Jemen, Syrien, Sudan, Irak, Iran und Ägypten aus.

Text der Urkunde zum Schillerpreis:

„Unentwegt, unerschrocken und couragiert berichtet Golineh Atai seit etwa zwanzig Jahren dem deutschen Publikum von den Verhältnissen, die in autokratischen Staaten herrschen. Die deutsche Öffentlichkeit kennt sie als Korrespondentin in Moskau und Kairo, nicht zuletzt auch vom Euromaidan in der Ukraine von 2013/14. In ihren Büchern vermittelt sie, dass diktatorische Systeme weniger erträglich und verträglich sind, als wir es uns gerne vorstellen.“

Es springt ins Auge, was die Preisträgerin mit Schiller verbindet. Wie bei dem Dichter der Räuber, der 1782 von Stuttgart nach Mannheim floh, gehen bei ihr das Verlassen der ersten Heimat mit der Eroberung der Meinungsfreiheit Hand in Hand. Wie der Theatermann Schiller kennt und bespielt sie die appellative und emanzipatorische Macht der Medien. Wie Schiller sieht sie keinen Grund zur Beschönigung darin, dass *„Die großen Herrn ... so selten dabei (sind), wenn sie Böses tun.“* (Fiesco). Und wie der Autor der klassischen Geschichtsdramen zeichnet sie Autokraten, deren Machterhalt auf Entrechtung und Destruktion beruht im Sinne des Großinquisitors in Don Karlos: *„Der Verwesung lieber, als/ Der Freiheit.“*

Golineh Atai weiß, wovon sie spricht, wenn sie von Freiheit spricht. Ihr Engagement für die Rechte und Freiheiten der Menschen macht sie zu einer beispielgebenden Persönlichkeit für die Bewahrung unserer demokratischen Grundwerte.“

Nach Todesfahrt: Gedenkort und Spendenkonto

Nach der Todesfahrt in der Fußgängerzone hat die Mannheimer Bürgerstiftung ein Spendenkonto eingerichtet. Wer Opfer der Todesfahrt unterstützen will, kann das mit einer Spende auf das Konto DE76 6705 0505 0040 5127 21 bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord, BIC MANSDE66XXX tun. Aus den Spendenmitteln soll auch die Arbeit der Notfallseelsorge in Mannheim unterstützt werden.

Für Beträge bis 300 Euro genügt der Kontoauszug als Nachweis für das Finanzamt. Bei Spenden über 300 Euro wird eine Spendenbescheinigung erstellt und zugeschickt, wenn im Verwendungszweck der Überweisung Name und Anschrift des Spendenden angegeben sind.

Gedenkort auf Paradeplatz

Die Stadt Mannheim hat auf dem Paradeplatz einen zentralen Ort eingerichtet, an dem trauernde Menschen der Opfer gedenken können. An den Sitzbänken Richtung O 1 wurde für die nächsten Wochen ein Schild aufgestellt, das an die schreckliche Tat erinnert:

„Am Montag, 3. März, sind in der Mannheimer Innenstadt zwei Menschen von einem Autofahrer getötet und mehrere zum Teil schwer verletzt worden. Die Stadt Mannheim möchte allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, an dieser Stelle Blumen und Kerzen als Zeichen der Trauer und Anteilnahme niederzulegen. Aus Gründen des ehrenden Andenkens an die Opfer bitten wir, von politischen Bekundungen abzusehen. Mannheim hält zusammen!“

Blumen und Kerzen, die bisher an verschiedenen Stellen des Paradeplatzes und an einem Baum in direkter Nähe der Straßenbahngleise lagen, wurden zu diesem unmittelbar benachbarten zentralen Ort gebracht.

Jungvögel: Wann Helfen sinnvoll ist

Die Brutsaison vieler heimischer Vogelarten startet und es werden vermehrt scheinbar hilflose Jungvögel gefunden. Doch nicht jeder Vogel braucht tatsächlich menschliche Unterstützung.

Zunächst ist zu klären, ob es sich um einen Jungvogel handelt und ob er noch ins Nest gehört. Typische Merkmale sind wulstige, oft gelbliche Schnabelränder, die sogenannten Schnabelwülste. Jungvögel lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: Nestlinge sind noch nackt oder haben lediglich Federkiele. Sie sitzen meist auf ihren Fersen und sollten sich eigentlich noch im Nest befinden. Falls möglich, sollten diese Jungvögel zurück ins Nest gesetzt oder eine Wildvogelpflegestation kontaktiert werden. Ästlinge hingegen sind bereits vollständig befiedert und haben das Nest freiwillig verlassen. Sie werden weiterhin von ihren Eltern versorgt. Diese Jungvögel sollten an Ort und Stelle belassen und lediglich aus der Distanz beobachtet werden. Nur wenn über längere Zeit kein Elternvogel zu sehen ist, sollte eingegriffen werden.

Befindet sich der Jungvogel an einem gefährlichen Ort, wie eine Straße oder ein Radweg, kann er vorsichtig in einen nahegelegenen Busch gesetzt werden. Die Eltern finden ihr Junges wieder und kümmern sich weiterhin um die Versorgung. Eine Berührung durch den Menschen führt nicht zur Ablehnung des Vogels durch seine Eltern.

Sichtbar verletzte Vögel sollten möglichst wenig berührt und in einem mit Luftlöchern versehenen Karton zu einem Tierarzt gebracht werden. Wichtig: Den Tieren sollte keine Wasserschale angeboten werden, da Ertrinkungsgefahr besteht.

Mauersegler erkennt man an ihren besonderen Füßen: Alle vier Krallen sind nach vorne gerichtet. Diese Vögel können vom Boden aus nicht starten und benötigen daher Hilfe. Ein gefundener Mauersegler sollte vorsichtig aufgenommen und in einen mit Küchentüchern ausgelegten Karton mit Luftlöchern gesetzt werden. Er benötigt professionelle Unterstützung zur weiteren Versorgung.

Eine Grafik, weitere Informationen sowie Kontaktdaten:

www.mannheim.de/jungvogel-gefunden

Queere Geschichte und Gegenwart

Die Mannheimer Abendakademie und die LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim laden zu zwei Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Gefährdet leben. Queere Menschen von 1933–1945“ ein.

Am Donnerstag, 20. März, ab 18.30 Uhr gibt die Veranstaltung „Auf Spurensuche nach Liddy Bacroff“ Einblicke in die queere Verfolgungsgeschichte. Trans Aktivistin Julia Monro berichtet über ihre Spurensuche in zwei ZDF-Dokumentationen. Ausschnitte aus den Dokumentationen werden gezeigt und mit Monro über ihre Erfahrungen bei der Spurensuche sowie die Auswirkungen der Vergangenheit auf trans Menschen heute gesprochen.

Zum Abschluss der Ausstellung folgt am Mittwoch, 26. März, ab 18.30 Uhr die Diskussionsrunde „Queeres Leben in Mannheim. Damals und heute“. Nach einem Vortrag von Dr. Christian Köhne diskutieren Mannheimer*innen über aktuelle Herausforderungen und Sichtbarkeit der Community.

Beide Veranstaltungen sind kostenfrei.

Weitere Informationen: www.abendakademie-mannheim.de/gefaerdet-leben

Die Schattenpräsidentinnen

Am Freitag, 21. März, ab 19 Uhr findet im Nationaltheater Mannheim die Premiere von „Die Schattenpräsidentinnen. Oder: Hinter jedem großen Idioten gibt es sieben Frauen, die versuchen, ihn am Leben zu halten“ statt.

Schauplatz ist das Weiße Haus, Ähnlichkeiten mit lebenden und regierenden Personen nicht ausgeschlossen. Die Autorin Selina Fillinger interessiert sich weniger für den Präsidenten, als vielmehr für seine hyperkompetenten Ermöglicherinnen: die Stabschefin, die Pressesekretärin, seine persönliche Sekretärin, sein Flirt, seine Schwester, eine Journalistin und die First Lady. Gewidmet hat die erfolgreiche US-amerikanische Dramatikerin Selina Fillinger ihr Stück *„jeder Frau, die sich jemals als Nebenrolle in einer männlichen Farce wiedergefunden hat“* – und sorgt mit sieben weiblichen Rollen für Änderung.

Weitere Termine sind am 30. März sowie am 9. und 11. April, jeweils ab 19 Uhr.

Karten sind unter anderem unter www.nationaltheater-mannheim.de, am Kartentelefon unter 0621/1680150 sowie an der Theaterkasse in O 7, 18 erhältlich.

SSV Vogelstang erhält Bauzuschuss

Gemäß dem Leitbild „alle Mannheimerinnen und Mannheimer machen Sport“ verfolgt die Stadt Mannheim das Ziel, die Sportinfrastruktur in Mannheim zu erhalten und das Sportangebot den Menschen auch weiterhin zugänglich zu machen. Die Sportvereine spielen dabei eine tragende Rolle.

Der SSV Vogelstang beabsichtigt die Sanierung der Sanitäranlagen, Duschen und Umkleiden auf seinem Vereinsgelände. Dadurch wird das seit Jahrzehnten nicht mehr sanierte Gebäude wieder in einen modernen, zeitgemäßen Zustand versetzt. Der Verein kann so zukünftige Kosten für Energie und Reparaturen sparen. Außerdem wird ein neues Kleinspielfeld mit Flutlicht gebaut.

Der Fachbereich Sport und Freizeit investiert in das Projekt mehr als 300.000 Euro und leistet damit einen Beitrag zur Sportentwicklung in Mannheim. Der Ausschuss für Sport und Freizeit hat die Maßnahme in seiner letzten Sitzung beschlossen. Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer sagte bei der Förderübergabe: *„Der SSV Vogelstang leistet einen wichtigen Beitrag im Stadtteil – gerade auch in der Jugendarbeit. Deswegen unterstützen wir die Baumaßnahme gerne, um die Zukunft des Vereins langfristig zu sichern.“*

Der SSV Vogelstang hat über 600 Mitglieder, davon sind die Hälfte Jugendliche. Beim Badischen Fußball Verband sind 10 Jugendmannschaften und 3 Seniorenmannschaften gemeldet. Insgesamt tragen mehr als 250 Sportvereine in Mannheim zu einem sportlichen Miteinander bei.

Interessierte können sich mit einem Newsletter darüber informieren, wie sich die Stadt weiterentwickelt. Eine Anmeldung ist auf <https://web.inxmail.com/mannheim/eisenhauer/newsletter-stadtentwicklung.jsp> möglich.

„Pyramide“ im Industriehafen

Im Stadtbild ist sie durch die Namensgebung der Pyramidenstraße präsent, aber Gerüchte ranken sich um das 1810 errichtete Bauwerk: Wurde die „Pyramide im Industriehafen“ wirklich im Zuge des Hafenausbaus um das Jahr 1900 versetzt, weil sie ansonsten heute mitten im Hafenbecken läge? Neue Quellenauswertungen, die Anwendung digitaler Geodaten und eine genaue Betrachtung der Funktion dieser „Nord-Mire“ im Zusammenspiel mit astronomischen und geodätischen Messungen auf der Mannheimer Sternwarte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeichnen ein klares Bild. Am Mittwoch, 26. März, findet ab 18 Uhr ein Vortrag im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUM dazu statt. Der Eintritt ist frei. Zudem wird die Veranstaltung (live-)gestreamt auf www.marchivum.de. Der Stream steht dort eine Woche zur Verfügung.

Eislaufsaison 2024/2025 im Eissportzentrum Herzogenried

Die Eislaufsaison 2024/2025 ist zu Ende gegangen und verzeichnet mehr als 130.000 Besucherinnen und Besucher. Am letzten Wochenende nutzten trotz frühlingshaften Sonnenscheins noch einmal fast 1.600 Eislaufbegeisterte die Gelegenheit, auf den Eisbahnen im Eissportzentrum Herzogenried ihre letzten Runden zu drehen. Die gesamte Saison über wurde während der öffentlichen Eiszeiten ein abwechslungsreiches Programm geboten – Höhepunkt und Besuchermagneten waren stets die Eisdiscos. Neben den Mannheimer Sportvereinen, die mit mehr als 21.000 Sportlerinnen und Sportlern die Eishalle für ihr Vereinstraining nutzen, besuchten auch Schulen mit zirka 15.000 Besucherinnen und Besuchern die Eishallen im Rahmen des Schulunterrichts.

„Das Eislaufzentrum Herzogenried hat sich auch in diesem Winter zu einem regelmäßigen sportlichen Treff für alle Mannheimerinnen und Mannheimer etabliert. Mit dem ‚Mannheimer Musikexpress‘ als neues Format haben wir in dieser Saison musikalische Akzente beim Rundlauf gesetzt“, sagt Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer.

Rückblickend spricht Bernd Haase, Sachgebietsleiter Sportstättenbetrieb beim Fachbereich Sport und Freizeit, von einer insgesamt „guten Saison“. 130.517 Besucherinnen und Besucher sind gekommen. Die meisten Gäste, nämlich 2.285, wurden am 29. Dezember in den Weihnachtsferien auf dem Eis gezählt. Zu den vier Eisdiscos mit DJ tanzten mehr als 4.000 Besucherinnen und Besucher über das Eis. Gut angenommen wurden auch die Kindereisdiscos für Kinder im Grundschulalter. Zu den vier Nachmittagen kamen rund 1.600 kleine Besucherinnen und Besucher mit ihren Eltern.

Neu und gut angenommen wurde mit mehr als 1.500 Besucherinnen und Besuchern das Veranstaltungsformat „Mannheimer Musikexpress“. Das Eissportzentrum präsentierte das neue Format, um eine Lücke zu den beliebten Eisdiscos zu schließen und das Angebot beim Rundlauf zu erweitern.

Die neue Eislaufsaison 2025/2026 startet am 11. Oktober. Weitere Informationen: www.mannheim.de/eislaufen.

Runder Tisch Gewerbevereine

Bei einem „Runden Tisch“ konnten sich die Mannheimer Gewerbevereine austauschen, über aktuelle Projekte der Stadtverwaltung Mannheim informieren und ihre Anliegen vortragen. Vertreterinnen und Vertreter fast aller Mannheimer Gewerbevereine nahmen das Angebot an.

Oberbürgermeister Christian Specht: *„Wenn sich 14 Gewerbevereine und Unternehmerinitiativen an einen Tisch setzen, dann ist das ein starkes Signal für den Zusammenhalt in unserer Stadt und das Potenzial, das wir gemeinsam entfalten können.“* Er zeigte sich davon überzeugt, *„dass wir durch den offenen Austausch und das gebündelte Engagement den Wandel, vor dem wir stehen, erfolgreich meistern und Mannheim als Wirtschaftsstandort weiter voranbringen werden.“* Aus aktuellem Anlass nahm sich Specht gleich zu Beginn der Veranstaltung die Zeit für eine offene Fragerunde zu der Todesfahrt auf den Planken.

Mit dabei war auch Wirtschaftsbürgermeister Thorsten Riehle, der die Rolle der lokalen Gewerbevereine als „Sprachrohr der Wirtschaft“ im jeweiligen Stadtteil betonte. *„Sie kennen die Bedürfnisse der Unternehmen vor Ort am besten und bündeln gleichzeitig die Kräfte aller Engagierten. Die starke Vernetzung der Gewerbevereine in ihrem Stadtteil ist Grundlage für eine lebendige und vielfältige Stadtgesellschaft. Sie engagieren sich in ihren Gewerbevereinen außerdem ehrenamtlich, um die Stadtteile attraktiv und lebenswert zu gestalten. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.“*

Penelope Wasylyk, Citymanagerin bei der Wirtschaftsförderung, präsentierte das Projekt „FutuRaum“. Dieses Beteiligungsprogramm hat mit der „City Factory Quadrate“ das Ziel, die Innenstadt attraktiver zu machen. Dabei spielen Klimaresilienz und Nachhaltigkeit wichtige Rollen. Die Innenstadtwirtschaft soll gestärkt werden, um Mannheim als Oberzentrum zu sichern. Die FutuRaum-Teilnehmenden vertreten 40 verschiedene Interessengruppen aus der Innenstadtwirtschaft, der Bürgerschaft, der Politik und den Bildungseinrichtungen. Begleitet werden die besprochenen Vorschläge und Maßnahmen von der Fachverwaltung, um einen Machbarkeits- und Realitätscheck vorzunehmen.

Anja Ehrenpreis, Leiterin der Abteilung „Baustellenmanagement und Öffentlichkeitsarbeit“ beim Stadtraumservice, stellte das digitale Baustellenmanagement und das verbesserte Angebot einer zentralen Anlaufstelle für Sondernutzungen – Außenbestuhlung für die Gastronomie – im öffentlichen Raum vor.

Das „1.000-Bäume-Projekt“ im Bereich Stadtbegrünung präsentierte Stefan Zillig, Sachgebietsleiter Grün- und Freiflächen. Er zeigte auf, welche Grundvoraussetzungen bestehen müssen, um einen Baum im öffentlichen Raum zu pflanzen und wo die nächsten Pflanzungen geplant sind.

Judith Geiser, Leiterin der Geschäftsstelle Local Green Deal, stellte den „Local Green Deal“ und die Möglichkeiten der Mitwirkung vor. Damit möchte die Stadt Mannheim das Klimaneutralitätsziel mit konkreten Beiträgen der Bürgerschaft schneller erreichen. Das Team berät und unterstützt Bürgerschaft und Unternehmen bei der konkreten Umsetzung von Projekten und Aktionen und vernetzt dabei die Akteure.

Sportlerehrung 2024

2024 hatte mit den Olympischen und Para-lympischen Spielen in Paris, der Fußball-Europameisterschaft im eigenen Land und auch vielen weiteren internationalen und nationalen Großereignissen viele sportliche Highlights zu bieten. Bei diesen haben erneut zahlreiche Mannheimer Sportlerinnen und Sportler teilgenommen und außergewöhnliche Leistungen erbracht. Diese Leistungen würdigte die Stadt Mannheim im Rahmen ihrer Sportlerehrung 2024.

Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer, die Vorsitzende des Sportkreises Mannheim e.V. Dr. Sabine Hamann und die Sportkreisjugendvorsitzende Hannah Ziegler ehrten insgesamt 180 Sportlerinnen und Sportler für ihre Erfolge. Geehrt wurden Deutsche Meisterinnen und Deutsche Meister, die Plätze eins bis drei bei Europameisterschaften sowie die Teilnahme an Weltmeisterschaften oder den Olympischen- bzw. Paralympischen Spielen.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer: *„Ich freue mich sehr darüber, heute wieder zahlreiche Sportlerinnen und Sportler für ihre außergewöhnlichen sportlichen Erfolge zu ehren. Abende wie diese zeigen die Wichtigkeit und den Erfolg des Sports in Mannheim.“*

Sportlerin des Jahres 2024 wurde, bereits das zweite Jahr in Folge, Yemisi Magdalena Ogunleye. Die Kugelstößerin der MTG Mannheim wurde im letzten Jahr Olympiasiegerin. Außerdem belegte sie den 2. Platz bei der Weltmeisterschaft im Kugelstoßen in der Halle und den 3. Platz bei der Europameisterschaft im Kugelstoßen. Des Weiteren wurde sie Deutsche Meisterin im Kugelstoßen und Kugelstoßen in der Halle.

Über die Auszeichnung Sportler des Jahres 2024 durfte sich Weiterspringer Simon Batz freuen. Der Sportler, der ebenfalls Mitglied der MTG Mannheim ist, hat den 6. Platz bei den Olympischen Spielen sowie den 4. Platz bei der Weltmeisterschaft im Weitsprung Halle erreicht. Dazu ist er Deutscher Meister im Weitsprung und im Weitsprung Halle.

Als Mannschaft des Jahres 2024 wurde die Damenmannschaft der TSG Seckenheim im Rope Skipping geehrt. Neben dem Deutschen Meister Titel im Rope Skipping Team Show Freestyle AK12+, erreichten sie auch den 2. Platz bei der Europameisterschaft in der Disziplin Team Show Freestyle AK12+.

Die Auszeichnung „Verdiente Persönlichkeit des Sports 2024“ ging an Lutz Winnemann. Lutz Winnemann ist Ehrenmitglied bei der Turngau Mannheim und Ehrenvorsitzender bei der Sportkreisjugend Mannheim und engagiert sich seit Jahrzehnten im Mannheimer Sport.

Gemeinsam für eine starke Demokratie: Zehn Projekte erhalten Förderung

In herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt und eine lebendige Demokratie sind. Sie entstehen nicht von selbst – sie brauchen Menschen, die sich aktiv dafür einsetzen. Genau hier setzt der „Aktionsfonds zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements und der lokalen Demokratie“ an: Mit seiner Förderung unterstützt die Stadt Mannheim engagierte Projekte, die sich für demokratische Werte und eine starke Zivilgesellschaft in Mannheim starkmachen, mit insgesamt 120.000 Euro. Die fünfte Ausschreibungsrunde des Aktionsfonds ist erneut auf große Resonanz gestoßen. Zahlreiche Initiativen haben ihre Ideen für die diesjährige Förderphase eingereicht, um sich gegen verschiedene Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und demokratiefeindliche Gesinnungen einzusetzen. Nun stehen die zehn Projekte fest, die in diesem Jahr gefördert werden – sie setzen ein starkes Zeichen für gelebte Demokratie und gemeinsames Engagement in Mannheim.

Gleich zwei Projekte – das Mannheimer interreligiöse Frauenmahl des Ökumenischen Bildungszentrums sanctclara und der Interreligiöse Jugenddialog des Stadtjugendring Mannheim e.V. – pflegen und stärken die Tradition des Dialogs zwischen den Religionen. Er steht für das friedliche Zusammenleben in unserer multireligiösen Gesellschaft.

Im Zeichen der Verständigung bzw. der Überwindung starker Polarisierung steht das Projekt „Lasst uns sprechen...!“ des Jugendkulturzentrums FORUM. Durch die Ereignisse in Bezug auf den israelisch-palästinensischen Konflikt wurde der Zustand der Sprachlosigkeit, Zerrissenheit, der Hilflosigkeit, der Angst falsch verstanden zu werden, verstärkt. Oft fehlt es an direkten Begegnungen, an Möglichkeiten des Austauschs und an einer gemeinsamen Sprache, um Konflikte und deren Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu verstehen und Brücken zu bauen. Das Projekt verfolgt das Ziel, einen Raum für differenziertes und respektvolles Lernen zu initiieren. Dies geschieht in Kooperation mit der Gesellschaft im Wandel gGmbH, die als Anlaufstelle für Bildungsmaterialien zu Israel und Palästina dient. Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollen dadurch befähigt werden, sicher und fundiert über den Nahostkonflikt zu sprechen – geleitet von den Werten Empathie, gegenseitiger Respekt und Mehrperspektivität.

Gemeinsame Basis der Projekte sind die Grundsätze und Ziele der Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt und das „Leitbild Mannheim 2030“.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/Aktionsfonds-zivilgesellschaftliches-Engagement, telefonisch unter 0621/293-9802 oder per E-Mail an sylvia.loeffler@mannheim.de.

Kostenfreie Menstruationsprodukte an weiterführenden Schulen

In der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Gesundheit, des Schulbeirates und des Jugendhilfeausschusses am 13. März informierte die Stadtverwaltung über die Umsetzung der Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsprodukten an weiterführenden Schulen in kommunaler Trägerschaft.

Bereits mehrfach hatte sich der Bildungs- und Gesundheitsausschuss mit der Bereitstellung von Menstruationsprodukten thematisch befasst. Mit einem Beschluss in den Haushaltsberatungen waren für die Haushaltsjahre 2025 und 2026 jeweils 10.000 Euro zur Erstausrüstung an Mannheimer Schulen bereitgestellt worden. Bisher konnten Schülerinnen Menstruationsprodukte bei Bedarf im Schulsekretariat kostenfrei erhalten. Allerdings wurde von Seiten der Jugendlichen darauf hingewiesen, dass diese Lösung persönliche Hemmschwellen mit sich bringt.

Die kostenfreie Bereitstellung von Menstruationsprodukten auf Schultoiletten fördert die Gleichberechtigung, reduziert Scham und Diskriminierung, trägt zur Vermeidung von sogenannter „Periodenarmut“ bei und hilft gegebenenfalls, dass Schülerinnen während ihrer Periode nicht dem Unterricht fernbleiben. Gleichzeitig trägt die Stadt Mannheim mit dieser Maßnahme dazu bei, eine unterstützende und inklusive Lernumgebung zu schaffen.

Da eine unbeaufsichtigte Bereitstellung von Menstruationsprodukten im öffentlichen Raum erfahrungsgemäß mit unerwünschten Nebeneffekten wie Vandalismus und Diebstahl einhergehen kann, wurde in den vergangenen Monaten an Schulen intensiv nach Lösungen gesucht. Das Moll-Gymnasium und sein Förderverein haben durch Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen einen Weg gefunden und wertvolle Erfahrungen gemacht, von denen auch andere Schulen profitieren können. Den Weg des Moll-Gymnasiums werden zwei Schülerinnen im nächsten Bildungsausschuss am 10. April vorstellen. Dank einer „Awareness-Kampagne“ mit Plakaten und Stickers, unter anderem aus der Initiative „Periods for Future“, konnte ein verantwortungsvoller Umgang mit den bereitgestellten Produkten gefördert werden. Dies trug maßgeblich dazu bei, Vandalismus und unnötigen Verbrauch zu reduzieren.

Auf dieser Grundlage setzt die Verwaltung den Beschluss des Gemeinderats nun um: Schulen, die Menstruationsprodukte über entsprechende Spender bereitstellen möchten, melden ihr Interesse an den Fachbereich Bildung. Die Schulen entwickeln ein Konzept, das die nachhaltige Bereitstellung und Befüllung sicherstellt. Die Kosten für Spender, Entsorgungsbehälter sowie die Erstbefüllung werden aus dem städtischen Budget für die Erstausrüstung erstattet. Die laufenden Kosten für Nachbestellungen werden von den Schulen aus ihren Schulbetriebsmitteln getragen.

Der Fachbereich Bildung steht bereits mit mehreren interessierten Schulen im Austausch. Ende 2025 ist ein Zwischenbericht über die Nutzung der Mittel im Bildungsausschuss geplant.

Mit diesem Schritt setzt die Stadt Mannheim ein wichtiges Zeichen für Gleichberechtigung, Autonomie und eine unterstützende Schulgemeinschaft.

Großer Zuspruch für Jubiläumsschau zur Neuen Sachlichkeit

Über 150.000 Museumsgäste sahen die Jubiläumsschau zur Neuen Sachlichkeit in der Kunsthalle Mannheim, bei der das Museum auf die bekannteste wie auch bedeutendste Ausstellung in seiner über 100-jährigen Geschichte zurückblickte: Bei den 233 Werken von 124 Künstlerinnen und Künstlern waren nicht nur 30 Arbeiten aus der Ausstellung von 1925 zu sehen, in der von Inge Herold kuratierten Ausstellung wurde auch das einbezogen, was Hartlaub vor 100 Jahren noch nicht wahrgenommen oder auch ausgeschlossen hatte: unter anderem Künstlerinnen sowie der Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Seit ihrer Eröffnung war die Ausstellung von einem überwältigenden Besucherandrang und Medienecho begleitet. Auch das fast vollständig ausgebuchte Veranstaltungsprogramm mit über 70 zusätzlichen Führungsangeboten sowie der außerordentlich nachgefragte Ausstellungskatalog, der mittlerweile schon in die 4. Auflage geht und am 2. April wieder verfügbar ist, waren ein großer Erfolg.

Die Kunsthalle initiierte auch das Partnernetzwerk „Die 1920er-Jahre in Mannheim“. Unter dem Motto „Mannheim feiert“ boten zahlreiche Mannheimer Institutionen Veranstaltungen an, die sich mit den 1920er-Jahren auseinandersetzten. Mit einer Bandbreite, die von Ausstellungen, Konzerten und Lesungen über Theater, Oper, Film, Führungen, Vorträgen und Symposien bis zu Partys reichte, erwies sich das Rahmenprogramm als voller Erfolg mit vielen kulturellen Höhepunkten.

Ganz vorbei ist es mit der Neuen Sachlichkeit in der Kunsthalle jedoch nicht: Noch bis zum 1. Juni wird im Graphischen Kabinett die Ausstellung „Karl Bertsch“ gezeigt. Bertsch entwarf 1925 das Plakat zu „Die Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus“. Darauf folgt mit „Berlin, Paris und anderswo – Mario von Bucovich Fotografien 1925–1947“, eine Ausstellung mit neusachlichen Fotografien aus Bucovichs Anfangszeit. Ab Mai werden wieder Werke der Neuen Sachlichkeit – diesmal vorwiegend aus der eigenen Sammlung – gezeigt. Ebenfalls bleibt die digitale Rekonstruktion im Altbau für das Publikum bis Ende des Jahres zugänglich.

Bis zur nächsten Sonderausstellung müssen sich die Besuchenden nicht mehr lange gedulden: Bereits am 10. April eröffnet die Kunsthalle die erste große Überblicksschau des in New York lebenden bahamaischen Künstlers Tavares Strachan in Kontinentaleuropa und schafft hiermit die einzigartige Möglichkeit, das Werk des international gefeierten Künstlers erstmals in Deutschland zu erleben.

Stadt im Blick

Sprechstunde mit OB Christian Specht

Oberbürgermeister Christian Specht bietet am Mittwoch, 9. April, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr eine Sprechstunde im Bürgerservice Vogelstang, Freiburger Ring 6, an. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, persönliche Anliegen oder Anregungen direkt mit dem Oberbürgermeister zu besprechen. Begonnen wird mit einer offenen Sprechstunde, in der persönliche Gespräche möglich sind – eine vorherige Anmeldung ist hierfür nicht notwendig. Im Anschluss daran, von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr, folgt eine persönliche Sprechstunde nach vorheriger Terminvereinbarung. Anmeldungen hierfür nimmt die Bürgerbeauftragte jeweils von Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, telefonisch unter 0621/293-2931 oder per E-Mail an buegerbeauftragte@mannheim.de entgegen.

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 24., bis Freitag, 28. März, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Am Rheinauer See – Brückenstraße – Durlacher Straße – Friedrich-Ebert-Straße – Grenadierstraße (Erich Kästner Grundschule) – Mudauer Ring – Osterburker Straße – Römerstraße (Wallstadtschule) – Wilhelm-Peters-Straße (Gerhart-Hauptmann-Schule)

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

Überblicksführung „Karl Bertsch“

Am Sonntag, 23. März, findet ab 12 Uhr eine Überblicksführung zu der Ausstellung „Karl Bertsch“ in der Kunsthalle statt. Die Ausstellung zeigt das vielschichtige Werk des Künstlers in einer Einzelausstellung. Als kritischer Beobachter der Gesellschaft seit seiner Schulzeit vor dem Ersten Weltkrieg bis in die 1960er-Jahre hält er zeichnerisch Alltagsszenen fest. Neben sozialen Ungleichheiten, Kriegsgeschehen und gesellschaftlichen Widersprüchen spiegelt sich in seinem Werk auch die Wachsamkeit für kulturelle Debatten. Das Ticket kostet 6 Euro zuzüglich Eintritt.

Konzert in der Musikschule

Das Sachgebiet „Modern Music“ der Musikschule umfasst alle Spielarten von Jazz, Rock und Pop bis Interkultur. Bei „Jazz und Rock in der Börse“ am Freitag, 21. März, ab 18 Uhr im Börsensaal der Musikschule, E 4, 14, präsentieren Musikerinnen und Musiker der Musikschule in einem bunten Konzertmix ihre Jazz-Ensembles sowie Rock- und Pop-Bands der Abteilung. Das Publikum erwartet somit ein Abend voller „Modern Music“-Klänge – und bei Interesse auch eine Antwort auf die Frage, warum eine Musikschule einen Börsensaal hat. Der Eintritt ist frei.

Medienmittwoch

Am Mittwoch, 26. März, von 17 bis 18.30 Uhr in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1, 2. OG, gibt Rebecca Michl-Krauß in ihrem Vortrag zunächst einen Überblick, wie sich Jugendliche online bewegen. Anschließend richtet sie den Blick auf das Thema sexuelle Gewalt im Internet. Mit welchen Formen sexueller Gewalt kommen Heranwachsende online in Berührung? Und wie können Kinder und Jugendliche besser dagegen geschützt werden? Rebecca Michl-Krauß ist Referentin für Medienkompetenz bei der EU-Initiative klicksafe (www.klicksafe.de), dem deutschen Awareness Centre im Safer Internet Programm der Europäischen Union. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten: 0621/293-8933 oder stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Kampagne „Mannheim als FrauenOrt“ statt.

Neubau der BBC-Brücke

Staatsekretärin Elke Zimmer hat Ende Februar den Bewilligungsbescheid für den Neubau der BBC-Brücke an Oberbürgermeister Christian Specht übergeben. Das Land fördert mit 14,2 Millionen Euro fast die Hälfte der Gesamtinvestition von 33 Millionen Euro.

„Brücken verbinden. Dafür müssen sie aber sicher und leistungsfähig sein. Der Neubau dieser Brücke ist ein bedeutender Schritt für die regionale Infrastruktur und die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger. Mit der Übergabe des Förderbescheids setzen wir ein klares Zeichen für eine moderne, sichere und leistungsfähige Verkehrsanbindung. Diese Investition stärkt nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern verbessert auch die Lebensqualität vor Ort“, so Staatssekretärin Zimmer.

„Die BBC-Brücke ist Teil der Bundesstraße 38 – einer Hauptverkehrsachse für die Erschließung der Mannheimer Innenstadt. Sie ist insbesondere für die Menschen und die Wirtschaft im Mannheimer Norden von großer Bedeutung. Darum muss diese zentrale Brücke über die stark frequentierte und international bedeutende Riedbahn zügig erneuert werden und während der Arbeiten möglichst immer nutzbar bleiben“, so Oberbürgermeister Christian Specht. *„Dafür müssen wir nach derzeitigem Stand rund 33 Millionen Euro investieren. Das zeigt deutlich, dass Städte wie Mannheim für die Modernisierung ihrer vielen Brücken und teuren Bauten auf die Unterstützung von Land und Bund angewiesen sind. Das Land Baden-Württemberg hat die enorme Bedeutung der BBC-Brücke für Mannheim und die Region erkannt und fördert den Neubau mit 14,2 Millionen Euro. Dafür bedanke ich mich heute ausdrücklich.“*

Das 60 Meter lange Bestandsbauwerk wurde 1952/1953 als Spannbetonbrücke gebaut. Neben den äußerlich leicht zu erkennenden Schäden besteht ein erhöhtes Risiko für das plötzliche Versagen der ganzen Brücke durch die zeitlich bedingte Zersetzung der Spanndrähte. Deshalb wird die Stadt Mannheim die wichtige Verkehrsverbindung modernisieren und durch einen Neubau mit zwei Brückenfeldern in Verbundbauweise ersetzen. In diesem Zuge wird auch der Verkehrsraum neu aufgeteilt: Hinter der Brücke fällt in stadtauswärtiger Fahrtrichtung der bestehende rechte Fahrstreifen weg, stattdessen wird ein neuer Fahrradstreifen eingerichtet.

Das Land Baden-Württemberg unterstützt nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) seine Landkreise, Städte und Gemeinden beim Aus- und Umbau ihrer Verkehrsinfrastruktur. Seit 2020 kann auch die Modernisierung, das heißt die Ertüchtigung oder der Ersatzneubau von Brückenbauwerken, gefördert werden. Dies gilt insbesondere für die notwendigen Ersatzneubauten bei Bauwerken, an denen Spannungsrisse entstehen können. Steigende Anforderungen an Brückenbauwerke erhöhen hier die Investitionskosten. Die Gemeinden können damit ihren Investitionsrückstand in diesem sicherheits- und verkehrssensiblen Bereich abbauen.

Während der Vorbereitungen für den Brücken-Neubau haben sich einige Herausforderungen ergeben: Die ursprünglich geplante Ausführung musste geändert werden, da es Probleme mit der Stahlträgerkonstruktion auf der Käfertaler Seite und der engen Baugrube gab. Auch die sogenannten Trägerbohlwände, die als Stützmauern zur Sicherung der Baugrube dienen, verursachten aufgrund ihrer Größe

und Form Schwierigkeiten bei der Maschinenbefahrung. Zusätzlich waren statische Prüfungen erforderlich. Deshalb wurden die Arbeiten nach der Winterpause im Januar nicht sofort fortgesetzt. Stattdessen wurde die Planung überarbeitet, um die Situation zu verbessern. Zum Beispiel werden die Stahlträger jetzt im Werk vorgefertigt, was den Bau effizienter macht und das Risiko durch schlechtes Wetter verringert. Auch aufwändige Schutzmaßnahmen für die vielen Schweißnähte konnten eingespart werden. Die Stahlbauelemente werden so vorbereitet, dass sie während der kurzen Sperrzeiten der Deutschen Bahn eingesetzt werden können. Wann die Behelfsbrücken genutzt werden können, hängt von den weiteren Arbeiten am Verbau in Käfertal ab.

Soziales Unternehmertum im Fokus

Die Stadt Mannheim und der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer e.V. (aeu) – Regionalgruppe Rhein-Neckar-Pfalz laden Verantwortliche in Unternehmen und sozialwirtschaftlichen Organisationen zu einer Veranstaltung zu Bedeutung und Zukunftschancen von Social Entrepreneurship ein. Social Entrepreneurship steht für unternehmerisches Denken und Handeln zum Wohle der Gesellschaft und zur Lösung oder der Verbesserung gesellschaftlicher Missstände.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Thorsten Riehle skizzieren Social Entrepreneurs, unter anderem aus Diakonie und Kirche, die Herausforderungen, vor denen sie stehen sowie ihre Gestaltungspotenziale für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Gemeinsam mit dem Social Economy Cluster der Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim werden die aktuellen Herausforderungen und Potenziale für Social Entrepreneurship diskutiert.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 15. Mai, ab 17.30 Uhr, im Alten Volksbad, Mittelstraße 42 statt. Anmeldung erforderlich bis 5. Mai auf www.aeu.digital/kalender/termin/social-entrepreneurship-in-wirtschaft-und-gesellschaft

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

Die Grünen/die Partei: Gewerbetour durch Mannheim

Im Dialog mit dem Einzelhandel

Die Mannheimer Innenstadt lebt von ihrer Vielfalt: Familiengeführte Traditionsbetriebe, spezialisierte Fachgeschäfte und internationale Gastronomiebetriebe prägen das Stadtbild. Auf unserer Gewerbetour haben wir verschiedene Unternehmen besucht, um direkt mit den Inhaberinnen und Inhabern ins Gespräch zu kommen.

Von einem Buchladen in vierter Generation über einen Skaterladen mit engagierter Community bis hin zur türkischen Gastronomie mit authentischer Küche – die Bandbreite der Geschäfte ist beeindruckend. Doch so unterschiedlich die Betriebe sind, in einem Punkt herrscht Einigkeit: Es braucht mehr Sichtbarkeit und Freiheiten für kleine Unternehmen.

Konkret wünschen sich viele Einzelhändler flexiblere Regelungen für Außenflächen, mehr Möglichkeiten für Veranstaltungen in Seitenstraßen und eine stärkere Wertschätzung der individuellen Läden, die Mannheim so einzigartig machen. Auch Themen wie Sauberkeit, organisiertes Betteln und Verkehr wurden intensiv diskutiert. Während einige Geschäftsleute sich kostenlose Parkmöglichkeiten wünschen, plädieren andere für eine autofreie Innenstadt. Klar ist: Eine lebendige Innenstadt muss alle Konsumentengruppen mitdenken. Besonders Familien mit Kindern brauchen mehr Aufenthaltsmöglichkeiten wie Grünflächen, Wasserstellen oder kleine Spielplätze. Gerade in Zeiten zunehmender Hitzebelastung profitieren davon nicht nur Kundinnen und Kunden, sondern auch Geschäftsleute und Anwohner*innen.

Die Erkenntnisse dieser Tour nehmen wir mit in unsere politische Arbeit. Mannheim braucht eine Innenstadt, die nicht nur wirtschaftlich floriert, sondern auch Aufenthaltsqualität für alle bietet.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403, per Mail unter gruene@mannheim.de sowie im Internet unter www.die-gruenen-die-partei.de

SPD: Professionelle Tierrettung weiterhin gewährleisten

SPD stellt Anfrage und fordert auch in Zukunft sichere Hilfe für Tiere in Not

Das Vorhandensein einer professionellen Tierrettung im Stadtgebiet ist essenziell für das Vermeiden von Tierleid und die angemessene Versorgung von verletzten und hilfsbedürftigen Tieren. In den vergangenen Jahren hat die Berufstierrettung Rhein-Neckar im Auftrag der Stadt Mannheim die Rettung, Bergung und den Transport von Tieren übernommen und dies laut den beteiligten Akteur*innen mit hoher Fachkompetenz in zufriedenstellender Art und Weise ausgeführt.

Nach der Neuausschreibung über eine öffentliche Vergabepattform erhielt nun ein anderes Unternehmen den Zuschlag. Unserer Fraktion ist es ein Anliegen, dass bei der Tierrettung qualitativ keine Abstriche gemacht werden. Zur Klärung der Hintergründe haben wir deshalb eine Anfrage gestellt. So sollen u.a. offene Fragen in Bezug auf den konkreten Umfang des Vertrags mit dem neuen Unternehmen, die in der Ausschreibung geforderten Qualifikationen und Kenntnisse sowie die letztlichen Auswahlkriterien geklärt werden.

Dabei ist es uns besonders wichtig zu erfahren, vor welchem Hintergrund die Entscheidung für das neue Unternehmen erfolgte. Insbesondere wenn es um den Umgang mit Lebewesen geht, sind höchstmögliche Standards anzustreben, um gleichermaßen schnelle, professionelle und qualitativ konstante Hilfe für die verletzten bzw. in Gefahr oder Not geratenen Tiere zu gewährleisten. Während Menschen auf ein funktionierendes Notfallsystem vertrauen können, fehlt es bei Tieren oft an klaren Zuständigkeiten, ausgebildetem Fachpersonal und entsprechender Ausstattung. Eine professionelle Tierrettung ist aber kein Luxus, den sich die Kommune leistet – sie ist Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber allen Tieren. Gleichzeitig profitiert auch der Mensch: Tierrettungseinsätze ohne fachliche Kompetenz bergen Risiken für Helfende und können im Ernstfall wertvolle Zeit kosten.

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich gerne per Email: spd@mannheim.de oder Telefon: 0621/293 2090.

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.